

ANZEIGE ganze Seite

„Wie bringe ich mich in Position?“

? „Im kommenden Jahr wird bei uns eine Oberarztstelle frei. Was kann ich tun, um auf den Radarschirm meines Chefs zu kommen? Obwohl ich die formalen Kriterien dafür erfülle, scheint er nicht mal auf die Idee zu kommen, dass ich eine mögliche Kandidatin bin“, fragt eine Medizinerin an einem Uniklinikum.

! Es kann vielfältige Ursachen haben, dass Ihr Chef Sie trotz all Ihrer Qualifikationen bisher nicht in Erwägung zieht: Vielleicht sind Sie für ihn die Idealbesetzung für die jetzigen Position und er möchte, dass Sie dort bleiben. Möglicherweise hat er aber auch bereits eine Person im Blick, die er für geeigneter hält. Personalauswahl folgt nicht immer dem Primat der Bestenauslese. Es sind oftmals Förderbeziehungen, von denen diejenigen profitieren, die innerhalb des Rasters des sogenannten „similar to me“-Effekts auffallen, also dem Chef und seinem eigenen Karriereweg ähneln. Dieses häufig auftretende Phänomen in Auswahlverfahren erschwert grade Medizinerinnen den Aufstieg, da es hier erst wenige Frauen in Spitzenpositionen gibt.

Was können Sie tun? Formulieren Sie klar Ihr Interesse am Aufstieg. Mitarbeitergespräche sind dazu generell eine gute Möglichkeit. Fragen Sie nach Feedback und den Anforderungskriterien für die Besetzung der Oberarztposition. Welche Antwort auch immer kommt, Sie erhalten in jedem Fall mehr Klarheit. Möglicherweise werden Sie so auch erstmals als geeignete und ambitionierte Kandidatin in Betracht gezogen.

Sorgen Sie unbedingt dafür, dass Sie und Ihre Leistungen sichtbar werden. Analysieren Sie zunächst das Profil der Kolleginnen und Kollegen, die bereits eine Ober-

arztposition haben. Steht zum Beispiel engagierte Patientenversorgung im Fokus oder sind es eher Publikationen und Drittmittel? Um im Bild des Radarschirms zu bleiben: Welche Frequenzen werden überhaupt von Ihrem Chef empfangen? Welche senden Sie selbst, also welche Schwerpunkte haben Sie bisher gesetzt? Wäre es strategisch geschickt, etwas daran zu ändern, oder nimmt Ihr Chef nur nicht wahr, was Sie alles tun? Nutzen Sie nun unbedingt auch Meetings und selbst zufällige Begegnungen, Ihren Chef auf Ihre Leistungen aufmerksam zu machen. Sprechen Sie beispielsweise über einen schwierigen Fall, berichten Sie vom angenommenen Paper oder der gelungenen Akquise von Patienten für eine Studie. Weisen Sie auf Probleme hin und zeigen Sie Lösungsansätze. Auch das qualifiziert Sie für die Position als Oberärztin. Fleiß und Erfolge alleine reichen oftmals nicht – es braucht auch eine aktive Kommunikation, um ins Sichtfeld der Entscheidungsträger/innen zu gelangen.

Eine weitere Option ist natürlich auch, sich anderenorts zu bewerben. Es könnte sogar hilfreich sein, den Chef darüber zu informieren. Sie signalisieren damit, dass für Sie der nächste Karriereschritt ansteht. Aber Vorsicht: Das will strategisch genau überlegt sein, denn es könnte auch dazu führen, dass man Sie abschreibt; im Sinne: Die ist eh nicht mehr lange hier.

Alles Gute für Ihre nächsten Schritte...

Unter vier Augen

Coaching



Foto: privat

Franziska Jantzen

aus Hannover arbeitet als Coach, Trainerin und Beraterin im Wissenschaftsbereich. Sie ist Vorstandsmitglied des Coachingnetz Wissenschaft, das Partner der duz ist.

Literatur

Edding, Cornelia, Herausforderung Karriere: Strategien für Frauen auf dem Weg nach oben, Heidelberg 2016.

Internet

www.jantzen-entwicklungen.de

Internet

www.coachingnetz-wissenschaft.de